

**Beratungsfolge:**

- |                               |            |              |   |
|-------------------------------|------------|--------------|---|
| 1. Kultur- und Schulausschuss | 25.06.2019 | Entscheidung | Ö |
|-------------------------------|------------|--------------|---|

Franz Baur/12.06.2019

---

**gez. Dezernent / Datum**

**Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben Wolfegg, Fischerhaus: Einbau  
Dauerausstellung**

**Beschlussentwurf:**

Im Bauernhaus-Museum Wolfegg ist die bautechnische Ertüchtigung des Museumsgebäudes Fischerhaus im ehemaligen Ökonomieteil zur Vorbereitung für den Einbau einer Dauerausstellung umzusetzen. Das Projektbudget wird gemäß der vorliegenden Kostenberechnung auf 580.000€ festgesetzt.

**Kurzdarstellung der Sach- und Rechtslage:**

Das Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben knüpft derzeit an den anhaltenden überregionalen Erfolg des Projekts „Die Schwabenkinder“ an. Damals entstand, von der EU im Interreg-IV-Programm gefördert, die 2012 eröffnete Dauerausstellung über die „Schwabenkinder“ in der Zehntscheuer Gessenried.

In dem neuen, ebenfalls von der EU im Interreg-V-Programm geförderten Vorhaben „Migration nach Vorarlberg und Oberschwaben“ wird das Thema „Arbeitsmigration“ bis an die Gegenwart herangeführt. Im Ausschuss wurde darüber seit dem 20.10.2015 (Vorlage EKR/013/2015) etwa halbjährlich informiert. Im Oktober 2016 konnte der Fördervertrag mit der EU unterzeichnet werden (ausführliche Darstellung u.a. in der Vorlage 167/2017).

In diesem Projekt soll eine neue Dauerausstellung im Museumsgebäude Fischerhaus entstehen. Sie wird die Arbeitsmigration der 1950er bis 1970er Jahre („Gastarbeiterinnen“ und „Gastarbeiter“) im heutigen Landkreis Ravensburg beleuchten und diese umfassend in den wirtschaftlichen und sozialen Wandel jener Jahre und bis zur Gegenwart einordnen. Da der ländliche Raum bisher in der Wahrnehmung dieses

Themas so gut wie keine Rolle spielt, hat das Vorhaben Pioniercharakter.

Ausgangspunkt dafür ist die Bewohnergeschichte des Fischerhauses. Es ist das Ursprungsgebäude des heutigen Museums. Im Fischerhaus lebten Anfang der 1970er Jahre türkische „Gastarbeiter“. Ihre Geschichte sowie die anderer ehemaliger „Gastarbeiter“ aber auch ihrer „alteingesessenen“ Nachbarn werden das Herzstück der geplanten Ausstellung bilden. Somit kommt das Museum hier einer Kernaufgabe nach: Es erforscht und vermittelt die Regionalgeschichte anhand der Bewohnergeschichte seiner Häuser.

Die Ertüchtigung und der Umbau des Fischerhauses zu einem zeitgemäßen Ausstellungsgebäude ist einerseits - einschließlich des durch den mehrmaligen Wechsel der Museumsleitung mittlerweile äußerst ehrgeizigen Zeitplans - eine zwingende Voraussetzung für das Gelingen des EU-Projekts und die Verwendung der dafür bewilligten Fördermittel in Höhe von 330.000 €. Darüber hinaus ist die Maßnahme aber auch über die etwa 10jährige Laufzeit der Ausstellung hinaus für die Museumsarbeit der kommenden Jahrzehnte ein großer Gewinn, denn es entsteht ein für Besucher voll zugängliches, umfassend nutzbares, mit moderner Technik ausgestattetes und auch im früheren Wirtschaftsteil und Dachgeschoss ansprechendes Gebäude.

### **Maßnahmen**

Das Fischerhaus ist zweigeteilt. Es beherbergt im ehemaligen Wohnteil des Gebäudes eine Gaststätte und im Ökonomieteil eine Ausstellungsfläche des Museums.

Das Gebäude besteht aus drei Geschossen, dem Erdgeschoss mit Tenne und einem Schulzimmer für Museumspädagogik, dem 1. Obergeschoss, welches als Galerie ausgeführt ist und dem 2. Obergeschoss, dem Dachboden, zzgl. einem Spitzboden. Zurzeit ist im 1. OG noch eine Ausstellung installiert, der Dachboden und Spitzboden im 2.OG steht zurzeit leer. Die gesamte Umbaufläche beträgt ca. 243 qm.

Beheizt wird nur das Schulzimmer im EG. Das vorhandene Heizsystem, zur Versorgung des ganzen Fischerhauses mit zentraler Therme im Verwaltungstrakt, ist auf dem heutigen Stand der Technik.

Der Ökonomieteil soll nun für die hier geplante neue Dauerausstellung des Museums bautechnisch ertüchtigt und vorbereitet werden.

Ziel des Umbaus ist die Entstehung einer genehmigungsfähigen Ausstellungsfläche unter der Berücksichtigung der denkmalpflegerischen und brandschutztechnischen Vorgaben. Dabei ist die Besucherführung mit zeitgemäßen und baurechtlich notwendigen Erschließungssystemen (z.B. Treppen), besonders zu beachten. Ebenso soll durch Modernisierung der Haustechnik Elektro der Einsatz von zeitgemäßer und energetisch sinnvoller Technik ermöglicht werden. Berücksichtigt wird dabei auch die Zeit nach der Dauerausstellung. Das bedeutet, dass eine multifunktionale Installation eingebaut werden sollte, die den wechselnden Ansprüchen von veränderten Ausstellungen bestmöglich gerecht wird. Das betrifft die Haustechnik selbst sowie die Infrastruktur für eine zukunftsweisende Präsentationstechnik im Museumsalltag.

Die Planung sieht die Einrichtung eines multifunktionalen Ausstellungsraums auf zwei Ebenen vor, der ein hohes Maß an Flexibilität für Beleuchtung und Stromversorgung, auch über die jetzt hier geplante Ausstellung hinaus, ermöglicht. Das Dach soll einen innenliegenden, sommerlichen Wärmeschutz erhalten, um eine Überhitzung der Räume zu verhindern. Beheizt wird das erste und zweite Obergeschoss nicht. Der Spitzboden wird geöffnet, hierzu wird der Zwischenboden ausgebaut. Der Luftraum wird Bestandteil des Dachbodens mit freiem Blick auf die Dachunterkon-

struktion.

Die Erfüllung der heute gültigen Brandschutzvorschriften ist für den Einbau der Dauerausstellung zwingend erforderlich. Dies ist nur mit Eingriffen und Änderungen an die bisherige Bausubstanz möglich. Ziel ist es, die Eingriffe in die vorhandene Substanz und Gebäudestruktur so weit als möglich zu minimieren. Die neuen Bauteile sind in Ihrer Erscheinung als zeitgenössische Ergänzungen erkennbar. Die zurzeit vorhandene Treppe zur vertikalen Erschließung besitzt ein zu steiles Steigungsverhältnis, so dass diese entsprechend ersetzt werden muss, um eine sichere Begehung nach heutigem Standard zu gewährleisten. Weiter ist die neue Treppe aus nichtbrennbarem Material und mit einer lichten Treppenbreite von 1,0m auszuführen. Mit einem ausgearbeiteten Brandschutzkonzept als Grundlage dieser Planung konnte im Sinn der Ausstellungsplaner auf eine zweite Treppe verzichtet werden. Die Treppe kann im EG und OG offen geführt werden. Ab Decke über OG ist eine dichte Einhausung des Treppenraumes zum offenen Dachgeschoß hin sowie ein automatischer Rauchabzug erforderlich.

Die beiden vorhandenen Dachgauben werden vergrößert und dienen als 2. Rettungsweg aus dem Dachgeschoss. Ein historisches Fenster im OG wird ebenfalls umgebaut, um das Flucht- und Rettungswegekonzept umsetzen zu können. Die Torsituation im EG muss entsprechend der Fluchtrichtung umgebaut werden.

Eine Voraussetzung für die Genehmigung ist eine Begrenzung der Gesamtanzahl von ca. 25 Personen, die sich gleichzeitig im 2.OG aufhalten dürfen, sowie eine Brandmeldeanlage mit Aufschaltung zur Feuerwehr.

### **Kosten**

Die Kosten für die bautechnische Ertüchtigung des Wirtschaftsteils des Fischerhauses zum Einbau der geförderten Dauerausstellung betragen gem. der in Anlage 1 abgebildeten Kostenschätzung sich auf 579.726,84€ brutto. Vor allem die baulichen Maßnahmen zur Umsetzung des Brandschutzkonzeptes als Voraussetzung zum Betrieb einer Ausstellung in dem ehem. Ökonomieteil des Bauernhauses erzeugen einen nicht unerheblichen Kostenaufwand bei der Umsetzung des Projekts.

### **Terminplanung**

Gemäß der als Anlage 2 beigelegten Terminplanung sollen die Planungsleistungen bis Mitte August 2019 abgeschlossen sein. Die Leistungsverzeichnisse könnten bis zum Anfang August 2019 ausgearbeitet und die Bauleistungen anschließend öffentlich ausgeschrieben und bis Mitte September 2019 beauftragt werden. Die bauliche Umsetzung sollte in der Zeit außerhalb des Museumsbetriebes vom November 2019 bis Ende März 2020 erfolgen. Im Anschluss könnte die Einrichtung der Dauerausstellung erfolgen, so dass diese rechtzeitig zum Saisonbeginn 2021 eröffnet werden kann.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

#### **1. Kurzbeschreibung**

In der Haushaltsplanung sind im Jahr 2019 Finanzmittel in Höhe von 500.000€ zur Ertüchtigung des Ökonomieteils für die Einrichtung einer Dauerausstellung abgebildet. Gemäß der vorliegenden Kostenschätzung besteht ein weiterer Finanzierungsbedarf in Höhe von 80.000€. Die zusätzlichen Mittel können aus dem Haushaltsjahr 2019 freien Finanzmitteln aus dem geplanten Projekt zur Behör-

denunterbringung in der Gartenstraße 107 bereitgestellt werden, so dass die Finanzierung des Projekts im Haushaltsjahr 2019 vollständig abgebildet werden kann.

## 2. Haushaltspositionen

Teilhaushalt / Dezernat	I	Allg. Verw., Kultur und Bürgerservice
Unterteilhaushalt / Amt	95	Kultur!RV
Produktgruppe	2810-01	Bauernhaus-Museum Allgäu Oberschwaben Wolfegg
Kontierungsobjekt tun Dauerausstellung	722073100006	BHM – Einrich-

## 3. Finanzierung im Kreishaushalt

### 3.1. **Investiv** (Auszahlung)

Sachkonto	78710000	Auszahlungen für Hochbaumaßnahmen
-----------	----------	--------------------------------------

Haushaltsjahr	2019
Planansatz	500.000 €
Veränderung + / -	80.000 €
Aktualisierter Ansatz	580.000 €

### 3.2. **Deckungsvorschlag bei Finanzmittelbedarf**

Umschichtung von Haushaltsmitteln:

Produktgruppe	1124
Kostenstelle / PSP-Element / Auftrag	722013151006 Ravensburg, Gartenstr.107, Behördenunterbringung
Sachkonto	78710000

Franz Baur/12.06.2019

---

gez. (Name Amtsleitung FI / (Datum)

Anlagen:  
Anlage 1 zu 0084-2019  
Anlage 2 zu 0084-2019  
Anlage 3 zu 0084-2019